

Die Grenzregion von Niederösterreich und Tschechien seit Ende des

2. Weltkrieges

Bevor ich mit der Geschichte und den Fakten zu meinem Thema starte, möchte ich als Einleitung mit der aktuellen Situation beginnen. Für mich mit meinen 21 Jahren war es von Geburt an normal, einkaufen nach Tschechien zu fahren. Seitdem ich im Erwachsenenfußball spiele, war es für mich selbstverständlich, mit tschechischen Legionären in einer Mannschaft in den österreichischen Vereinen zu spielen. Ich bin knappe 20 Kilometer entfernt von der Staatsgrenze zu Tschechien aufgewachsen und für mich war und ist es vollkommen normal, jederzeit „rüberfahren“ zu können. Aber wie ist es meinen Großeltern oder Eltern in meinem Alter damit gegangen? Wie ist es den Personen gegangen, die in Grenznähe gewohnt haben, sozusagen in der „toten Zone“ wie man bei uns umgangssprachlich sagt?

Geschichte unseres Nachbars der letzten 100 Jahre

1918 erfolgte die Gründung der demokratischen Tschechoslowakei. Bereits nach dem „Anschluss“ Österreichs drohte Hitler mit dem Einmarsch, dazu kam es allerdings erst im Frühjahr 1939 und die Tschechoslowakei wurde durch das nationalsozialistische Deutschland besetzt und aufgeteilt. Der tschechische Landesteil wurde zum Protektorat Böhmen und Mähren erklärt. Im Jahr 1945 befreiten die Alliierten mit der Unterstützung der Tschechoslowakischen Exilarmee das Land vom NS-Regime. Der Großteil der Tschechoslowakei wurde von der Roten Armee besetzt, ehe im Jahr 1948 die Kommunistische Partei die Macht im Land übernahm und man zum Satellitenstaat der Sowjetunion wurde. Bereits Ende der 1940er-Jahre begann die Errichtung des Eisernen Vorhangs, es gab keine Reisefreiheit mehr für die Bürger der Tschechoslowakei.

Der Eiserner Vorhang

Der Eiserner Vorhang entlang der österreichischen Grenze bestand aus Stacheldrahtsperrern, Minen und elektrisch geladenen Zäunen, die ein Überschreiten der Grenze unmöglich machen sollten. Tausende Soldaten waren entlang des Eisernen Vorhangs stationiert, um die Grenze von Wachtürmen aus zu beobachten oder mit Hunden zu kontrollieren. Ein Sandstreifen von mehreren Metern diente zur Nachverfolgung von Spuren. Eine kilometerbreite Zone entlang der Grenze wurde zum Sperrgebiet erklärt. Menschen, die dort lebten, mussten ins Landesinnere ziehen, das Grenzgebiet war zu einer „toten Grenze“ geworden.

Der Eiserner Vorhang hatte auch Auswirkungen auf das Leben der ÖsterreicherInnen in den Grenzgebieten zur ČSSR und zu Ungarn: Sie brauchten ein Visum, um in das Dorf auf der „anderen Seite“ des Stacheldrahts zu fahren. Ein Visum bekam man aber nur in den Botschaften der jeweiligen Staaten, z.B. in Wien. Junge Menschen aus diesen Gebieten wanderten ab, da passende Arbeitsmöglichkeiten fehlten – denn große oder neue Wirtschaftsbetriebe siedelten sich nicht in den Grenzregionen „ohne Hinterland“ an. Nachdem bereits Ungarn im August 1989 die Grenzen zu Österreich öffnete, begann auch die CSSR ab Ende 1989 mit dem Abbau des Eisernen Vorhangs. Heute ist freier Grenzverkehr zwischen Österreich, Tschechien (damals ČSSR), Ungarn und der Slowakei (damals ČSSR) möglich, da alle vier Länder Mitgliedstaaten der EU und somit Teil des Schengener Abkommens sind. Auch ich kann mich noch vage an eine Situation erinnern, als der eiserne Vorhang bereits lange Geschichte war, tschechische Soldaten aber noch die „grüne Grenze“ kontrollierten. Damals waren wir in Grenznähe in einem Weingarten und wir wurden von zwei tschechischen Soldaten mit Sturmgewehren beobachtet, eine komische Situation.

Vor- und Nachteile der Grenzöffnung

Natürlich gab es auch viele Gegenstimmen und Ängste, als der eiserne Vorhang fiel und es in der damals langen kommunistischen CSSR zu der Reisefreiheit kam. Auch wenn es bis Ende 2007 weiterhin Grenzkontrollen gab, machten viele Personen den Fall des Eisernen Vorhangs für den Anstieg der Kriminalitätsrate in Österreich verantwortlich. Außerdem fürchteten viele österreichische Arbeiter um ihre Arbeitsplätze, da tschechische Arbeiter um einiges billiger arbeiten würden als einheimische Fachkräfte. Der große Vorteil seit Fall des Eisernen Vorhangs ist, dass sich die damals „tote Zone“ entwickelt hat. Firmen zogen in die Nähe der Grenze, arbeiteten teilweise in unserem Nachbarland und auch im Tourismus gibt es bis heute einen deutlichen Aufschwung.

Kooperationen zwischen Niederösterreich und Tschechien

Als gutes Beispiel dient die Region Retz – Znojmo, die sich für die Landesausstellung 2021 beworben hat. Seit vielen Jahren gibt es eine gelebte Städtepartnerschaft Retz-Znojmo mit einem Austausch auf kommunaler, kultureller touristischer und regionaler Ebene. Zu erwähnen sind etwa die Weinlesefeste, die Kellieranlagen, die Festivals Retz und Znojmo, die Kooperationen bei der Musik, den Schulen wie der Interkulturellen Hotelfachschule, der Handelsakademie Retz aber auch der grenzüberschreitende Internationalpark Podyji – Thayatal. Ein ebenfalls sehr gutes Beispiel ist das Rahmenabkommen zwischen der Republik Österreich und der Tschechischen Republik über die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Rettungsdienst. Dieser Vertrag sagt, dass grenzüberschreitend jedes Rettungsauto oder jeder Notarzt zum Patienten fährt, der am Nächsten und am schnellsten am Notfallort sein kann, egal ob er aus Österreich oder aus Tschechien kommt

Eindrücke meiner Familie

Wie bereits in der Einleitung kurz erwähnt, war es für meine Großeltern und Eltern im jüngeren Alter noch normal, dass man nicht einfach so nach Tschechien reisen konnte. Man benötigte für die Reise ein Visum, allerdings war laut Erzählungen das Gedränge auch nicht riesengroß, den damals kommunistischen Staat zu besuchen. Mein Großvater erzählte mir vor einigen Jahren, dass es für sie ein vollkommen fremdes Gefühl war, mit einer einfachen Passkontrolle in unser Nachbarland reisen zu können. Auch meine Eltern können sich noch gut an den Fall des Eisernen Vorhangs erinnern, allerdings gab es auch hier noch nicht die große Motivation und man hatte auch ein wenig Angst, über die Grenze zu fahren. Diese Angst ist für mich unbekannt, denn seit dem Schengen Beitritt von Tschechien erinnern nur noch die alten Grenzgebäude und hin und wieder kontrollierende Einheiten der tschechischen Polizei an die Staatsgrenze. Für uns ist es normal, in Tschechien Fußball zu spielen, in Tschechien zu shoppen oder spazieren zu gehen. Und auch für die Tschechen ist es mittlerweile völlig normal, weltweit zu reisen und in Österreich verschiedene Dinge zu tun. Gebracht hat es großartige Entwicklungen in beiden Ländern, sowohl wirtschaftlich als auch menschlich.



Ein Blick über die tschechische Grenze, wer konnte sich das vor 30 Jahren ohne Grenzzaun vorstellen?